

Themenforum 5:

Jetzt weiß ich wie´s Dir geht, UWE und NU?

Dr. Thomas Ley, Bertelsmann Stiftung

Durch die Selbstauskünfte in der UWE-Befragung erfährt die Kommune die subjektive Sicht von Jugendlichen auf ihre Wohn- und Lernorte, auf das empfundene Wohlbefinden und die verfügbaren Ressourcen. Doch wie führen diese Daten zu konkreten Taten? Im Forum wird ein idealtypischer „UWE-Kreislauf“ zur Diskussion gestellt. Darin wird die UWE-Befragung als Ausgangspunkt und Diskussionsgrundlage eines strategischen und partizipativen Entwicklungsprozesses einer Kommune eingeordnet, um diese jugendgerecht(er) zu gestalten.

Das Themenforum 5 fand unter dem Titel „Jetzt weiß ich wie´s dir geht, UWE und NU?“ statt. Die Leitung oblag Dr. Thomas Ley von der Bertelsmann Stiftung, der freundlicherweise kurzfristig für Ralf Menrad vom Familiengerechte Kommune e.V. einsprang. Auch hier nochmal ein Dankeschön an Dr. Thomas Ley. Anschließend folgt ein kurzer Überblick über die wichtigsten besprochenen Themen.

Inhaltlich konzentrierte sich der kurze, einleitende Vortrag auf die Fokussierung der kommunalen Prozessbegleitung. Hierbei geht es vor allem darum, den Kommunen bei der Interpretation der durch UWE erhaltenen Daten zu helfen. Diese Prozessbegleitung wird durchgeführt von Kerstin Schmidt (Demographie Lokal) in Herne und von Ralf Menrad (Familiengerechte Kommune e.V.) in Bottrop. Des Weiteren wurde der Idealtypus des UWE-Prozesskreislauf vorgestellt. Bei diesem kommt es im Besonderen darauf an, an Überschneidungsstellen von Schulen und Kommune individuelle Lösungen zu finden. Daher werden nach der UWE-Erhebung Workshops angeboten, die dabei unterstützen, aus den neu gewonnenen Daten auch Taten folgen zu lassen. Dieses Angebot gilt dabei für Schulen sowie Kommunen. Die Workshops haben das Ziel zu klären, was auf Basis der Daten erreicht werden kann und was sie für die konkrete Politik bedeuten. Durchgeführt werden die Workshops vom Familiengerechte Kommune e.V.

Die anschließende Diskussionsrunde drehte sich um die Realisierung und deren Schritte. Genauer, wie die Schritte von „Daten analysieren“ zu „Bedarfe und Ziele benennen“ hin zu „Maßnahmen und Aktivitäten entwickeln“ realisiert werden. Während in Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen in der Vergangenheit bereits gute Erfahrungen gemacht werden konnten, gab es aufgrund der Pandemie leider noch keinen Raum für konkrete Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Kommunen. Zusätzlich stellt sich die Frage der Zuständigkeit, die die Kommunen umtreibt.

Als wichtige Schnittstelle der Vernetzung zwischen Kommune und Schulen gilt das Dreieck zwischen Bildungsbüro, Schulaufsicht und Schulleiter. Allerdings ist festzuhalten, dass es noch Verbesserungspotenzial der beiden Kreisläufe Kommune und Schulen im Bereich Vernetzung gibt. Bisher gibt es keine Vereinbarung darüber, wie Kommune und Schulen im Projekt UWE zusammenarbeiten. Hierüber bestand Einigkeit in der Gruppe, dass dies für zukünftige UWE-Projekte Bedingung sein sollte.